

Der Grund.



Sanne: „Frage, Du drückst mich ja heute so feste?“

Unvorsichtig. Braut: „Weshalb hast Du denn den Kopf heute so eingewickelt?“

Prächtigam: „Ach, ich habe mir einen Zahn beim Zahnarzt Jangerl ziehen lassen; der hat mich mindestens eine halbe Stunde furchtbar geschunden!“

Wie kannst Du aber auch zu dem Jangerl gehen!... Weißt Du denn nicht, daß ich dem früher mal einen Korb gegeben habe?!

Mißverständnisse.



„Ich kann mich jetzt nicht entsinnen, wie diese Wurzel heißt (denkt nach)... Sassa-parilla!“

„Aber, Alois, wie kannst Du nur so stüchen, wenn Dir der Name nicht gleich einfällt!“

Zu reichliches Futter. Gast (schlechter Zahler): „Wo mit füllten Sie denn Ihren Kiefenlöcher?“

Wirt (scherzend): „Ach — der frisst meine Schulden!“

Gast: „Na, dann könnten Sie ihn mir auch mal borgen.“

Wirt: „Ach nee, wissen Sie: da könnte er mir doch untreu werden.“

Modern.



„Erlaube, Kufin, daß ich Dir wegen Deiner aufgelösten Verlobung mein Bedauern ausspreche — fränkst Du Dich denn gar nicht? Ich finde, Du bist ganz heiter!“

„Aber, ich bitte Dich, das ist ja doch alles schon acht Tage her!“

Sein Knochen. Sie: „So'n Dausen Schweinefüße! Als fo'n Dausen Schweinefüße! Als wenn er keine Knochen im Leibe hätte!“

Er (weinerlich): „Keinen Knochen! Ach, Rosalchen, wenn ich Dich nicht hätte!“

Begierbild.



Wo ist die Mama?

„O dieser Kesse! Spund: „Recht denn Deine alte Erbtante noch?“

Süffel: „Leider! Schraube ohne Ende!“

Surrogat. „Nun, wie wars in der geliebten Premiere?“

„D, ich habe mich famos amüsiert!“

„Ich höre doch allgemein, das Lustspiel soll sehr sad gewesen sein!“

„Das schon! Aber zum Glück saß neben mir ein Herr, und der hat während des Stückes so lustige Anekdoten erzählt!“

Natürlich. Herr (beim Notar): „Eine bescheidene Antrage foltest doch wohl nichts?“

Notar: „Natürlich nicht! Aber die Antwort!“

Ehrenerkklärung. Hiermit nehme ich die gegen Frau Neumann getane beleidigende Äußerung zurück und erkläre dieselbe für eine — Ehrendame.

Schreier, Grobchmielch.

Glückliches Pech.



„Sag, Edgar, Du warst doch auch einst ein Bewerber der jetzigen Frau Baronin?“

„Allerdings — aber ich hatte das Glück, bei ihr Pech zu haben.“

Lachen verboten! „Die Schöne muß wohl einen schweren Kummer tragen; ich habe sie noch niemals lächeln sehen.“

„Du irrst Du Dich aber gründlich. Sie hat eine teure Pariser Emailtoilette, die betäme ja Sprünge beim Lachen!“

Fatal.



Junge Frau (im Vorzimmer): „Mit Erlaubnis zu sprechen?“

Bureau-dienner (distret): „Für so hübsche junge Damen — immer!“

Junge Frau: „Soo?! — Dann sagen Sie ihm, seine Frau sei da!“

Ein Wort zur rechten Zeit. Diener (der seinem Herrn jechen zum Geburtstag gratuliert und hat der erhofften klingenden Anerkennung nur die Photographie bekommen hat): „Das sieht ihm wieder mal recht ähnlich!“

Kühnes Bild. Richter: „Angeklagter, Sie sollen Ihren Arbeitskollegen mit einer Witzgabel bedroht haben!“

Angeklagter: „Wo, Herr Richter; die Witzgabel hat er sich direkt aus den Fingern gelogen!“

Börllich. Professor (zum Tischler): „Aber, lieber Mann, was haben Sie denn dem Protokollen für eine Aufschrift gegeben?“

„Genau, wie Sie gesagt haben, Herr Professor; ich hab's mir sofort aufgeschrieben: „Unter täglich Brot gib uns heute, aber nach der neuesten Orthographie.“

Denken Sie, heute nacht träumte ich, daß ich meine Frau ein Notizbuch mit dem Namen bekam ich schon die Rechnung.“

Auch eine Witzgabel.



Heiratsvermittler: Ein Vermögen hat die fragliche Dame nicht, aber eine sehr feine Verwandtschaft. Da pumpen Sie, Herr Doktor, mit Ihrem Talent leicht jährlich fünfzehntausend Dollars zusammen.“

Einzige Möglichkeit. Zuchtstaudirektor (bei der Entlassung eines Sträflings): „Nun, ich hoffe, daß wir uns hier nie wiedersehen.“

Sträfling: „Wieso — wollen Sie sich pensionieren lassen?“

Verunglückt. Zerstreuter Professor: „Wie alt sind Sie eigentlich, mein Fräulein?“

Dame (ausweichend): „Eine Dame ist immer so alt, wie sie aussieht.“

Professor: „Nein, nein, das ist nicht möglich; ich schätze Sie viel jünger.“

Kollegialität.



Student (zum Verfasschriftsteller): „Na, profit — wir sind ja gewissermaßen Kollegen! Ich schreibe nämlich auch immer „um Geld!“

Lumpen-Monolog. „Recht hab' ich aber schon Schulden wie den! Beim Wirt, beim Schuster, beim Schneider, beim Schnapsbrenner — sogar bei allen Kellnerinnen! Nun ist's aber die höchste Zeit, daß ich wen — anpump!“

Unschreiben. Aus der Rezension über eine Theatervorstellung: „... Vor allen anderen zeichnete sich durch klare, deutliche Ausdrucks der Souffleur aus.“

Gefährlich.



Wir sollen das Kind künftlich ernähren? Na! Herr Doktor, des gibt's bei uns net! Daß uns der Qua am End a' Künstler wird!“

Große Praxis. Ein junger Arzt läßt sich in der Residenz nieder. Da seine Geldmittel etwas knapp sind, hat er im Wartezimmer nur einen Stuhl.

Eines Tages finden sich zwei Patienten ein. „Ach“, sagt der Diener zum zweiten Patienten, „warten Sie nur einen Moment — ich bring' Ihnen gleich einen Stuhl! Wir sind halt jetzt auf so eine Masse Patienten noch nicht eingerichtet!“

Nahe Erfüllung.



„Denken Sie, heute nacht träumte ich, daß ich meine Frau ein Notizbuch mit dem Namen bekam ich schon die Rechnung.“

Zerstreut.

Professor Schmedele hat seine Wohnung gewechselt, und als ihn am anderen Tage spät abends der Weg aus der Stammkneipe an seiner früheren Wohnung vorüberführt, bemerkt er daselbst eine Leiter lehnen und jemand in seiner früheren Behausung mit einem Licht hantieren. Um einen Irrtum zu verhindern, klettert er pflichtschuldigst unter großer Anstrengung bis zu seiner Wohnung an der Leiter hinauf und ruft zu dem, allerdings über die geräumte Wohnung enttäuschten Gauner hinein: „Ach, entschuldigen Sie, mein Guterer, wenn ich vielleicht störe, aber ich wollte Sie nur aufmerksam machen, daß ich seit gestern Gatterstraße Nr. 10 logiere.“

Bevorzugung.



Africareisender: „Werde ich etwa behandelt, wie jeder gewöhnliche Gefangene?“

Gaupltling: „Nein, Sie werden extra fesselt.“

Herausgeplagt. Gast: „Sie haben also Winkler, Pilsener und einfaches Bier? ... Sagen Sie mir, wie schmeckt denn das einfache?“

Wirt: „Ich weiß nicht... ich hab' noch keins getrunken!“

Eigennützige Hilfe.



Schwipstler Herr (der von einem Fremden nachhause geführt worden ist): „Wie soll ich Ihnen danken, mein Herr...“

Fremder: „Keine Ursache! Ich wohne im Nebenhaus — und wollte nur mit unter Ihrem Regenschirm gehen!“

Witzgabelte Entschuldigung.



„Du bist wirklich schrecklich, Elise! Jede noch so alberne und sinnlose Mode machst Du mit!“

„Aber Männchen — doch immer nur auf kurze Zeit!“

Das vorteilhafte Bier. Bierbrauer: „Wie sind Sie mit meinem Bier zufrieden?“

Wirt: „Ganz gut. Die Gäste lassen es meistens stehen, und da verkaufe ich es denn zwei- oder auch dreimal.“

Verantwort. „Na, der Kritiker vom Wochenblatt reißt ja Ihr neues Buch nicht schlecht herunter!“

„Ach! Der! Ein Mensch ohne eigene Meinung, der nur alles nachplappert, was er von anderen gehört hat.“

Unerwartetes Wiedersehen.



Ein Reichdriftsteller, der sich besonders durch die Schilderung seiner gefahrlosen Durchquerungen Afrikas einen Namen gemacht hat, betritt eines Tages arglos einen Ausstellungspark, in welchem auch eine Regentolonie zu sehen ist. Schwunns springt der Hauptling auf und stellt den Nichtsahnenden auf unerwartet Schwäbisch folgendermaßen zur Rede: „Woo! Bei unsch hochst Du Dir de Bauch dich a'fresse, un nachher gehstste her un machstst unsch schlecht vor de Rent! Du bistst ja ä ganz charakterlojer Kerl!“

Kindliche Drohung. Emil (der soeben von seinem Vater, einem Schriftsteller, geschickt wurde): „Warte nur, Papa, wenn ich einmal groß bin, werde ich Regenent!“

Erglaubt ihm nicht. Bettler: „Haben Sie vielleicht Arbeit für mich?“

Herr: „Ach nicht; übrigens mit der Idee können Sie mal schon hineinfallen!“

Verschiedener Standpunkt.



Dankier: „... Geben Sie meinen Respekt für Sie, Herr Lehrer! Halten Sie sich immer vor Augen, daß ich Ihnen anvertraut mein „Lehrerstück“... So — und nun machen Sie mir 'n billigsten Preis.“

Resignation. Bader (der einen Bauern, der in einer Kauferei blutig geschlagen wurde, eben verbunden hat): „Soll i' Di' glen rathier'n aa?“

Bauer: „Meinetweg'n, jest geht's in oan hi!“

Zuvorkommend (zu einem aufdringlichen Hausierer): „Wenn ich einen Dienstmann hier hätte, ich liebe Sie sofort hinauswerfen!“

Hausierer: „Was zahlen S', wenn ich Ihnen einen hol!“

Ein wahres Glück.



Herr Fix (den Künsten einer riesenstarken Athletin zuschauend): „Gott sei dank, daß die nicht meine Schwiegermutter ist!“

In der Verlegenheit. Vater (als sein Sohn, ein junger Dichter, von einem Händler, dem er häufig Raviere verkauft, begrüßt wird): „Wer war denn das?“

„Das? Das war mein Verleger!“

Ein alter Fang. „Geben Sie bei dem Kerl Papstere gefunden?“

„Nein, Herr Amtmann, bloß einen guten Schnaps hat das Luderchen geholt!“

Ultima ratio.



Herr Hochpuffer hat mal irgendwo gesehen, daß Selbstmörder, um eine furchtbare Sprengkraft zu erzielen, den Geschraub über der Patrone mit Wasser gefüllt haben. Diese Mordmethode will er nun, um endlich mal einen Erfolg zu erringen, auf die Hasenjagd übertragen.